

Die Soziale Stadt

**Eine erste Bilanz
des Bund-Länder-Programms
»Stadtteile mit besonderem
Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt«**

**Im Auftrag des
Bundesministeriums für Verkehr,
Bau- und Wohnungswesen
herausgegeben vom
Deutschen Institut für Urbanistik
Mai 2002**

Impressum

Redaktion: Deutsches Institut für Urbanistik
Bildbearbeitung und -redaktion: Wolf-Christian Strauss
Gestaltung und Satz: Reschke, Steffens & Kruse, Berlin
Umschlag: Runze & Casper, Berlin
Herstellung: MercedesDruck, Berlin
Bindung: Heinz Stein, Berlin

ISBN 3-88118-321-3

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme
Die soziale Stadt : eine erste Bilanz des Bund-Länder-Programms
»Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - die soziale Stadt« /
Difu, Deutsches Institut für Urbanistik. - Berlin : Difu, 2002
ISBN 3-88118-321-3

Diese Veröffentlichung ist beim
Deutschen Institut für Urbanistik erhältlich.

Bestellmöglichkeit beim Institut:

Deutsches Institut für Urbanistik
Straße des 17. Juni 112
10623 Berlin
Telefon: 030/3 90 01-253
Telefax: 030/3 90 01-275

Vorwort 8

Kurt Bodewig, Bundesminister für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen

Grußwort 9

Dieter Posch, Hessischer Minister für Wirtschaft, Verkehr
und Landesentwicklung und Vorsitzender der Bauministerkonferenz

1 BUNDESWEITE ERFAHRUNGEN MIT DEM PROGRAMM

**Drei Jahre Programm Soziale Stadt –
eine ermutigende Zwischenbilanz 12**

Heidede Becker, Thomas Franke, Rolf-Peter Löhr, Verena Rösner

2 BERICHTE AUS DEN MODELLGEBIETEN

Vorbemerkung 54

Heidede Becker

Berlin-Kreuzberg – Kottbusser Tor 56

Ingeborg Beer, Reinfried Musch

Bremen – Gröpelingen 72

Thomas Franke, Ulrike Meyer

Cottbus – Sachsendorf-Madlow 84

Kerstin Jahnke, Thomas Knorr-Siedow, Britta Trostorff

Flensburg – Neustadt 96

Matthias Frinken, Helga Rake

Gelsenkirchen – Bismarck/Schalke-Nord 110

Klaus Austermann, Marcelo Ruiz, Matthias Sauter

Halle – Silberhöhe 126

Stefan Geiss, Julia Kemper, Marie-Therese Krings-Heckemeier

Hamburg-Altona – Lurup 138

Ingrid Breckner, Heike Herrmann

Hannover – Vahrenheide-Ost 152

Heiko Geiling, Thomas Schwarzer, Claudia Heinzelmänn, Esther Bartnick

Kassel – Nordstadt 168

Christine Mussel, Peter Kreisl, Antonia Vettermann

Leinefelde – Südstadt 182

Martina Buhtz, Margit Lindner, Heike Gerth, Rotraut Weeber

Leipzig – Leipziger Osten 196

Christa Böhme, Thomas Franke

Ludwigshafen – Westend 210

Delia Schröder, Manfred Werth

Neunkirchen – Innenstadt 222

Sabine Herz, Andreas Jacob, Sonja Mazak, Martina Pauly

Nürnberg – Galgenhof-Steinbühl 236

Cathy Cramer, Wolf-Christian Strauss

Schwerin – Neu Zippendorf 252

Cathy Cramer, Ulla-Kristina Schuleri-Hartje

Singen – Langenrain 266

Stefan Geiss, Meike Heckenroth, Marie-Therese Krings-Heckemeier

3 OFFENE STADT – EIN AMERIKANISCHES PROJEKT

Stadt in Angst oder Offene Stadt? 280

John Friedmann

4 INTERNATIONALE ERFAHRUNGEN

**Europäische und amerikanische Erfahrungen
mit der sozialen Stadtteilentwicklung 296**

Robert Sander

5 ANHANG

Ansprechpartnerinnen und -partner auf Länderebene 324

Teams der Programmbegleitung-vor-Ort (PvO) 327

Ansprechpartnerinnen und -partner in den Modellgebieten 331

Veröffentlichungen zu den Modellgebieten 337

Themenhefte und Sammelbände zur Sozialen Stadt 345

**Veröffentlichungsreihen des Deutschen Instituts für Urbanistik
zur Sozialen Stadt 345**

**Arbeitsgruppe Soziale Stadt des Deutschen Instituts
für Urbanistik 347**



Vorwort

In unseren Städten bündeln sich, wie unter einem Brennglas, Chancen und Risiken des gesellschaftlichen Wandels und der wirtschaftlichen Dynamik. Um die Chancen zu nutzen, investieren wir in die Zukunft unserer Städte. Denn zukunftsfähige Städte leisten einen wichtigen Beitrag zur gesellschaftlichen Stabilität in Deutschland. Damit unsere Städte eine gute Zukunft haben, brauchen wir Sicherheit im Wandel. Daran setzt die Politik der Bundesregierung an: Wir verbessern die Rahmenbedingungen sowohl für Innovationen als auch für den sozialen Ausgleich.

Das Programm »Die soziale Stadt« ist Teil unserer Politik für die Zukunft der Städte. Mit diesem Programm haben wir ein neues Kapitel moderner Stadtentwicklungspolitik begonnen. Zur Förderung von Stadtteilen mit besonderem Entwicklungsbedarf haben Bund, Länder und Kommunen bisher rund 767 Millionen Euro bereitgestellt.

Bei der Programmumsetzung sind bereits wichtige kurzfristige Programmziele erreicht worden. Das zeigen die Ergebnisse der Programmbegleitung, die hier veröffentlicht werden. Sie verdeutlichen, wie sehr das Programm eine immer breitere Mitwirkung und Unterstützung findet. Diese Bündelung der Kräfte kennzeichnet das neue Programm. Denn es zielt darauf ab, Bürgerinnen und Bürgern in einer Zeit struktureller Umbrüche im unmittelbaren Lebensumfeld Sicherheit, Orientierung und Perspektive zu bieten und ihnen zugleich die Mitwirkung an lokalen Prozessen zu ermöglichen.

Das Buch regt dazu an, aktuelle und praktische Erfahrungen zur sozialen Stadtentwicklung aus den Blickwinkeln der Programmbegleitung-vor-Ort (PvO) zu diskutieren. Dem Erfahrungsaustausch dient auch der Kongress »Die soziale Stadt – Zusammenhalt, Sicherheit, Zukunft« im Mai 2002, zu dem dieses Buch erscheint. Denn der Erfahrungsaustausch ist nicht weniger wichtig als die finanzielle Unterstützung. Wir wollen allen Akteuren Mut machen und voneinander lernen. Deswegen engagieren wir uns, wollen Ausgrenzung entgegenwirken und mithelfen, dass Zusammenhalt und gesellschaftliche Stabilität möglich sind.

Kurt Bodewig
Bundesminister für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen

Grußwort

Die Bauministerkonferenz der Länder hat im November 1996 in Potsdam eine Bund-Länder-Gemeinschaftsinitiative beschlossen. Sie soll der drohenden Polarisierung in den Städten Einhalt bieten.

Mit dieser Initiative ist ein nationales Aktionsprogramm ins Leben gerufen worden, das eine nachhaltige Entwicklung in Stadt- und Ortsteilen mit besonderen sozialen, wirtschaftlichen und städtebaulichen Problemen sicherstellen soll.

Seit 1999 ist das Städtebauförderungsprogramm von Bund und Ländern um einen Programmbereich »Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt« ergänzt. Heute werden bereits rund 250 Standorte im Bund-Länder-Programm gefördert.

Die über 30 Jahre bewährte Partnerschaft zwischen Bund, Ländern und Gemeinden wird mit dem integrierenden Ansatz der Gemeinschaftsinitiative im öffentlichen Bereich insbesondere um die Politikfelder Bürgermitwirkung und Stadtteilleben zur Stärkung der Identifikation mit dem Stadtteil, um Soziales, lokale Ökonomie, Arbeit und Beschäftigung sowie Wohnen und Wohnumfeld deutlich erweitert. Die entscheidende Herausforderung liegt aber in der praktizierten Partnerschaft mit dem privaten Sektor, den zivilgesellschaftlichen Akteuren, den Investoren und Unternehmern, den einzelnen Bürgern und auch Bürgerinitiativen oder kirchlichen Organisationen.

Der anspruchsvolle Ansatz einer Gemeinschaftsinitiative ist natürlich auch anfällig für Kritik, weil er hohe Ansprüche an viele stellt. Der Kongress »Die Soziale Stadt – Zusammenhalt, Sicherheit, Zukunft« bietet die Möglichkeit zur Standortbestimmung, zur Bestätigung und Weiterentwicklung.

Die positive Erfahrung aus den inzwischen gut drei Förderjahren ermutigt uns Länder, auf diesem Weg weiterzugehen.

Dieter Posch

Dieter Posch

Hessischer Minister für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung
und Vorsitzender der Bauministerkonferenz

